

Die Neuordnung der Getreideverteilung in Böhmen.

Prag, 20. Oktober. (Privattelegramm.) Ueber die Neuordnung der Getreideverteilung in Böhmen wird der „Bohemia“ berichtet: Die neue Organisation wird sich von der bisherigen wesentlich unterscheiden. In erster Linie besteht das Prinzip, daß jedem politischen Bezirk die Getreidemenge, welche er zumindestens aufzubringen hat, vorgeschrieben wird. Diese Getreidemengen sind entsprechend dem Bedarf festgesetzt, so daß die Gewähr besteht, daß der Konsum des Bezirkes gedeckt ist. Vom Standpunkt der Versorgung werden die politischen Bezirke Böhmens in drei große Gruppen eingeteilt, erstens in selbstversorgte Bezirke, zweitens in Zuschußbezirke und solche in Ueberschußbezirke.

Die Statthalterei hat bestimmt, wieviel Getreide jeder Bezirk abzuliefern haben wird. Die selbstversorgten Bezirke brauchen weder Zuschuß, noch können sie etwas abgeben. Sie verteilen das Getreide an die Bezirksmühlen und verwenden das Mehl dann nach eigenem Ermessen. Die Ueberschußbezirke müssen das über

den eigenen Bedarf hinausgehende Getreide nach Weisung der Zweigstelle der Kriegsgetreideverkehrsanstalt zum Teil an das Heer, zum Teil an Kontraktmühlen abgeben. Die Zuschußbezirke erhalten jenen Teil des Bedarfes, welcher nicht aus der eigenen Aufbringung gedeckt werden konnte, aus den Kontraktmühlen zugewiesen.

Die weitere Verteilung des Mehles wird folgendermaßen vor sich gehen: In den einzelnen Bezirken wird das Getreide den Approvisionierungskomitees zur Verfügung gestellt. Diese Komitees verteilen dann die Mehlmengen unter die einzelnen Gemeinden, und diese geben das Mehl an ihre Abgabestellen (Bäder u.) weiter. Um eine bessere Organisation der Verteilung innerhalb der Gemeinden zu ermöglichen, wird eine Rayonierung der Abgabestellen zweckmäßig sein. Wird diese Rayonierung einmal durchgeführt sein, so weiß man genau, welche Mehlmengen die einzelnen Abgabestellen brauchen, weil der Bedarf jeder einzelnen vorgeschrieben ist.